

Begründer der wiss. Gußeisenforschung in Österr. und der seither maßgeblichen Schlackenrübetheorie des Gußeisens. Unter seiner Leitung wurden zahlreiche Arbeiten über die Verwendung der elektr. Energie im Hüttenwesen, über Stahlwerksprobleme, sowie die Frage der Vererbung von Werkstoffeigenschaften von der Leobner Schule bearbeitet; K. war außerdem Mitbegründer des techn.-wiss. Ver. „Eisenhütte Österreich“. Neben grundlegenden Arbeiten über Sauerstoff im Eisen verfaßte er zahlreiche Abhh. aus dem Gesamtgebiet des Eisenhüttenwesens.

L.: *Wr. Neueste Nachrichten vom 20. 8. 1932; Montanist. Rundschau, 1932; VDI-Nachrichten, Jg. 12, 1932, n. 35.*

Keim Franz, Dichter. \* Stadl-Paura (O.Ö.), 28. 12. 1840; † Brunn a. Gebirge (N.Ö.), 27. 6. 1918. Sohn eines Bahnhofswirtes; besuchte das Gymn. in Kremsmünster und zeigte sich für Musik, Malerei und Schriftstellerei talentiert. Er stud. 1860/61 an der rechtswiss., 1861–63 an der philosoph. Fak. der Univ. Wien und (1865) am Polytechnikum in Zürich, war dann im Verwaltungsdienst in Triest und später als Hauslehrer und Bahnbeamter in Wien tätig. 1874 schloß er seine Hochschulstud. mit der Lehramtsprüfung ab und wirkte 1875–98 als Gymnasialprof. in St. Pölten. Ab 1902 lebte K. als freier Schriftsteller in und bei Wien. 1875 war K.s erstes Drama „Sulamith“ fertiggestellt und von H. Laube zum Druck weiterempfohlen worden (1884 ins Serb. übertragen). Es folgten dann eine große Anzahl vor allem dram., z. T. auch ep. und lyr. Dichtungen, die K. besonders in den frühen Jahrzehnten seines dichter. Schaffens viele Ehrungen einbrachten. Seine echte volkstreue Gesinnung, in seinen Werken mit ursprünglicher Neigung und Fähigkeit zu dram. Gestaltung verwicklicht, wurde von L. Anzengruber (s. d.), Kernstock und Rosegger im volkstümlichen Bereich der Dichtung ebenso anerkannt, wie sie von R. Hamerling (s. d.), H. Kienzl, E. v. Wildenbruch u. a. im Rahmen des allg. bühnendichter. Schaffens geschätzt wurde.

W.: Sulamith (Drama), 1875; *Christane* (Festspiel), 1877; *Der Königsrichter* (Drama), 1879; *Der Meisterschüler* (Drama), 1881; *Stefan Fadinger* (dt. Bauernlied), 1885; *Aus dem Sturmgesang des Lebens* (Ges. Dichtungen), 1887; *Die Brüder von Marathon* (Drama), 1887; *Die Spinnerin am Kreuz* (Schauspiel), 1891; *Der Schenk von Dürnstein* (Schauspiel), 1891; *Mephistopheles in Rom* (Drama), 1892; *Der Schmied von Rolandseck* (Volksschauspiel), 1892; *Das Steinfeldmärchen* (Schauspiel), 1892; *Der Schelm vom Kahlenberg* (Komödie), 1893;

*Der Weg zum Glück* (Schauspiel), 1897; *Münchhausens letzte Lüge* (Lustspiel), 1898; *Lieder aus der weiten Welt*, 1902; *Die Amelungen* (Heldenspiel), 1904; *Fridolin, ein Donaumärchen* (Schauspiel), 1907; *Die Sünde von Gottesdal* (Schauspiel), 1908; *Der Bäufer von Göttweih* (Schauspiel), 1908; *Ges. Werke mit Autobiographie*, 5 Bde., 1912; *Das stille Buch* (Nachwort von F. Christel), 1921; etc.

L.: *Linzer Tagespost*, 1910, n. 52, 1912, n. 22, 1913, n. 218; *N.Fr.Pr. und R.P. vom 27. 6. 1918; Frankfurter Ztg.*, 1940, n. 666; *Arbeiter Ztg. (Wien)*, 1948, n. 155; *Scheffel Jb.*, 1905/06, S. 168 ff.; *Heimgarten, Jg. 31*, 1907, 35, 1911, 36, 1912, 33, 1929; *Österr. Rundschau*, Bd. 46, 1916, S. 41; *A. Draxler, F. K. Biograph.-literar. Studie*, in: *Jahresber. des Gymn. in Wels*, 1916; *Donauland, Jg. 2*, 1918/19, S. 704 f.; *G. Ressel, F. K.s Leben und Schaffen*, in: *J. der dt. Univ. Prag*, 1926; *O. Scholz, F. K. als Dramatiker*, Diss. Wien, 1928; *F. Wastian, Zwei österr. Heimatdichter: F. K. und O. Kernstock*, 1913; *Oberösterr. Männergestalten*, hrsg. von E. Strassmayr, 1926, S. 147 ff.; *Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Maderno; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Krackowitzer; Kürschner.*

Keintzel Georg, Pfarrer und Germanist.

\* Sächs.-Regen (Reghin, Siebenbürgen), 1. 9. 1858; † Heidendorf (Beşineu, Siebenbürgen), 26. 12. 1925. Stud. an den Univ. Leipzig (bei Zarncke) und Jena (bei Sievers), 1880 Dr. phil., wirkte er dann als Prof. am evang. Obergymn. in Bistritz, als Pfarrer in Petersdorf und Heidendorf. Daneben war er langjähriger Dechant des Bistritzer Kirchenbezirkes der evang. Landeskirche A.B. in Siebenbürgen. Mitgl. im Ausschuss des Ver. für siebenbürg. Landeskunde. K. beschäftigte sich hauptsächlich mit wiss. Problemen, die seine Heimat betrafen, u. a. mit der sogenannten Herkunfts- oder Urheimatfrage der Siebenbürger Sachsen. Er führte die sprachgeschichtliche Betrachtungsweise in die siebenbürg.-sächs. Mundartwiss. ein, erwoag als erster die Verwandtschaft des Zipser Sächs. mit dem Siebenbürg.-Sächs. und hatte einen wesentlichen Anteil an der Bearbeitung des siebenbürg.-sächs. Wörterbuches (Buchstabe D, 204 Spalten, Bd. 2, 1911, 1912). Als Gelehrter, Schulmann und Pfarrer, nicht zuletzt als Kenner und Träger des sächs. Volkstums war er eine Stütze der Volksgruppe im Nösnerland.

W.: Über die Herkunft der Siebenbürger-Sachsen, 1887; *Nösner Dialekt und „Gemeinsächs.“*, in: *Korrespondenzbl. des Ver. für siebenbürg. Landeskde.*, 1888, S. 55–75; *Spuren erloschenen Deutschtums im nordöstlichen Siebenbürgen*, ebenda, 1891, S. 97–102, 105–10; *Lautlehre der Mundarten von Bistritz und Sächs.-Regen*, in: *Archiv des Ver. für siebenbürg. Landeskde.* 26, 1894, S. 133–222; *Nösner Idiotismen, Festgabe der Stadt Bistritz den Mitgl. des Ver. für siebenbürg. Landeskde.*, 1897, S. 45–80; *Der Bistritzer evang. Kirchenbezirk*, 1911; *Zum Vokalwandel im Siebenbürg.-Sächs. seit der Einwanderung*, in: *Archiv des Ver. für siebenbürg. Landeskde.* 42, 1924, S. 161–72; etc.